

Vorwort

Unser zweibändiges Unterrichtskompendium „**HSU kompakt 4**“ will durch seine Materialien Neugierde beim Schüler wecken, sich auf Mensch, Natur und Sache einzulassen, zu staunen über Einzigartigkeiten und gleichzeitig Brüche zu erkennen. Die Grundschüler sollten Einstellungen und Haltungen erwerben, indem sie handelnd lernen, Sachverhalte rational zu durchdringen und sich erlebnishaft sowie wertend damit auseinanderzusetzen. Wir hoffen, dass sie damit Leitlinien für Wertorientierungen, Sinngebung und vor allem verantwortungsbewusstes Handeln erhalten und erkennen, wie sie sich an Vorgängen in ihrer Lebenswelt beteiligen und diese mitgestalten können. Die Einzelinhalte sind, wie die Lehrpläne fordern, exemplarisch ausgewählt worden unter dem Gesichtspunkt, für das Leben der Schüler wichtig und von der Sache her ergiebig zu sein. Die Themen sind aus der **Lebenswirklichkeit** der Kinder gegriffen, zugleich bahnen sie behutsam mit Hilfe der in den Lehrplänen aufgestellten **Lernfelder** fachliches Denken an. Diese Verschränkung erlaubt es, Sachverhalte sozusagen „**mehrperspektivisch**“ zu erschließen und zu vernetzen.

Der neue bayerische Lehrplan gibt folgende **Hinweise zum Unterricht**:

Der Unterricht knüpft an Vorerfahrungen und Erlebnisse der Schüler an. Die U-Methoden sollen das aktive Lernen der Kinder fördern und sind am Lernbegriff des eigenständigen Konstruierens des Wissens orientiert. Originale Begegnung und selbsttätige Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit sowie ein verweilendes und anschauliches Lernen mit vielen Sinnen sind Grundlage der Erfahrungs- und Erkenntnisbildung. Neben situativen Anlässen sind dafür u.a. Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten, Aufenthalte in Schullandheimen, die Einrichtung und Pflege eines Schulgartens, die Beteiligung der Schüler an Aktionen und örtlichen Ereignissen einzuplanen.

Vor allem folgende **Lernformen** unterstützen die **Erziehung zur Selbstständigkeit**:

a) forschend-entdeckendes Lernen:

Die Schüler entwickeln Annahmen, überprüfen sie und finden möglichst selbstständig die angestrebten Kenntnisse heraus.

b) problemorientiertes Lernen:

Der Lernweg geht von Fragen aus und führt über Lösungsplanungen zu Ergebnissen, Schlussfolgerungen sowie Anwendungen.

c) handelndes Lernen:

Denken und Tun werden zusammengebracht; die Kinder setzen bewusst Handlungsabsichten in Schrittfolgen und zielführende Tätigkeiten um.

d) projektorientiertes Lernen:

Lehrer und Schüler planen und realisieren eine Unterrichtseinheit, bei der in Gruppen und häufig mit fächerübergreifender Perspektive ein gemeinsames Produkt oder eine Aktion entsteht.

Die Schüler lernen insbesondere, wie sie Wissen erwerben, speichern und anwenden können.

Dieses **Lernen des Lernens** unterstützen

a) **fachspezifische Arbeitsweisen und -techniken** wie Betrachten, Beobachten,

Halten und Pflegen, Experimentieren, Diskutieren, Rollenspiele, Befragen, Arbeiten mit Quellen, Umgehen mit Skizzen und Plänen

b) **überfachliche Methoden** wie Sammeln, Ordnen, Vergleichen; Beschaffen, Auswerten und

Weitergeben von Informationen; Darstellen und Gestalten von Unterrichtsergebnissen, gezieltes Auswerten von audiovisuellen Medien, Sachbüchern, Texten, Tabellen und Grafiken

c) **allgemeine Fähigkeiten** wie selbstständiges und gemeinsames Planen,

Durchführen und Abschließen von Vorhaben

Arbeitsweisen werden nicht isoliert, sondern in inhaltlichen Zusammenhängen gelernt. Häufig sind dazu eine Arbeitsrückschau und Reflexion über die eigenen Lernweisen erforderlich. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten sind durchgängige Ziele des Unterrichts. Geeignete Computerprogramme und andere informationstechnische Möglichkeiten sind zunehmend zu nutzen. Lehr- und Lernmittel sollen vor allem selbstgesteuertes Lernen und projektorientiertes Arbeiten ermöglichen und unterstützen, was unsere pb-Publikation „**HSU kompakt 4**“ durchaus intendiert.



Zeichnungen, Bilder, Quellen:

(HSU kompakt 4, Band I und II)

deike-presse, ideen-archiv, creativ collection

pb-Bildarchiv, Monika Hirmer, Martina Grünauer, Sabrina Grünauer, Karl H. Grünauer

KARSTADT Aktuell, TV KARSTADT

Umweltfreundliche Produkte, Herausgeber: Aktionsgemeinschaft umweltfreundliche Produkte Berlin o. J.

Nikolaus Eckardt, Zeitfragen zur Verpackung, Ökologie-Bilanz zum Thema Einweg-Mehrweg, Ökontor-Verlag Struxdorf 1989

Umweltpolitik in Bayern, Broschüre des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen

Milch und Milchprodukte, Die Frühstücksmappe, Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft,

CMA/GML Bonn 1979

Lay-out, Konzept und Gestaltung:

Karl H. Grünauer

Zum Heimat- und Sachunterricht der 4. Klasse**empfehlen wir weitere Publikationen aus dem pb-Verlag:**Karl H. Grünauer, Unser eigenes Thema, 3./4. Jahrgangsstufe
(Ägypten-Ritterzeit-Cowboys und Indianer), Puchheim 2001Karl H. Grünauer, Rund um`s Jahr,
Bd. I, Feste und Gedenktage im Frühling und Sommer, Puchheim
1998Bd. II, Feste und Gedenktage im Herbst und Winter, Puchheim
1998Karl H. Grünauer, Kopierhefte mit Pfiff
4. Jahrgangsstufe Bd. I: Gemeinschaft-Geschichte-Zeit-Raum, Puchheim 1993
4. Jahrgangsstufe Bd. II: Kind und Natur, Puchheim 1993

Karl H. Grünauer Katholische Religion 4, Puchheim 2000

Karl H. Grünauer Ehtik 4, Puchheim 2000

Karl H. Grünauer Ehtik, In sozialer Verantwortung leben und lernen, Puchheim 1997

Karl H. Grünauer Ehtik, Nach ehtischen Maßstäben entscheiden und handeln, Puchheim 1997

Karl H. Grünauer Ehtik, Ehtische Grundfragen in der Literatur, Puchheim 2000



Inhaltsverzeichnis

Vorwort mit Hinweisen zum Unterricht

Unterrichtseinheit:

Wie machen wir unser Klassenklima prima?

Strukturmodell zum Sachunterricht allgemein

Strukturmodelle zu einzelnen Themenbereichen des Sachunterrichts

Schwerpunkt:

ICH und meine ERFAHRUNGEN

I. Die Entwicklung des Menschen

1. Wie finde ich meine Rolle als ... ?
2. Wir sind dieselben und bleiben doch nicht gleich
3. Entwickeln sich Dinge und Menschen?
4. Wir entwickeln uns
5. Wie verändert sich unser Körper?
6. Wie entsteht menschliches Leben?
7. Ole bekommt eine Schwester
8. Mein Vater arbeitet auf seine Art
9. Die Rolle der Frau hat sich stark verändert
10. Sind Mädchen Jungen unterlegen?
11. Liebe ist ...
12. Eltern-Kind-Konflikte
13. Andi fühlt sich bescheuert
14. Den richtigen Ton finden
15. Wie gehen wir rücksichtsvoll miteinander um?
16. Was mir besonders wichtig ist!
17. Erwartungen ausdrücken
18. Die eigene Meinung zum Ausdruck bringen
19. Sich selbst behaupten und Nein sagen können

II. Vorstellungen von der eigenen Zukunft

1. Die Schule der Tiere
2. Sich seiner Fähigkeiten bewusst sein
3. Erinnerungen - Zukünftiges
4. Warum ist richtiges Lernen für die Zukunft so wichtig?
5. Lernvoraussetzungen kennen
6. Test: Überprüfe, ob du richtig lernst!
7. Lernen unter veränderten Voraussetzungen
8. Sich selbst kritisch prüfen - wie geht das?
9. Eigene Schwächen erkennen
10. Warum fällt Selbstkritik so schwer?
11. Schwierigkeiten und Enttäuschungen überwinden
12. Kann man sich auf nicht Planbares einstellen?
13. Zusammenleben muss erst gelernt werden
14. Wie lassen sich Konflikte vermeiden?
15. Achtsam und höflich miteinander umgehen
16. Konflikte zu einer Lösung führen, die alle akzeptieren
17. Fragebogen: Wir würdet ihr euch verhalten?
18. Unsere 10 Goldenen Klassenregeln



Schwerpunkt: WÜNSCHE und BEDÜRFNISSE**III. Trends und Statussymbole im Wandel der Zeit**

1. Wir untersuchen und vergleichen Trends
2. Tausend Trends - warum begeistert mich ausgerechnet ... ?
3. Was ist in Deutschland „in“?
4. Der heißeste Trend des Winters: der Lagenlook!
5. Trends werden vom Zeitgeschmack beeinflusst
6. Modetrends im Sport ändern sich von Zeit zu Zeit
7. Gründe, einem Trend zu folgen
8. Gründe, sich einem Trend zu verweigern
9. Trends gelten für jung und alt
10. Fragebogen: Statussymbole heute
11. Was ist ein „Statussymbol“?
12. Das Auto als Statussymbol im Wandel der Zeit
13. Bauwerke als Statussymbol im Wandel der Zeit
14. Kleider als Statussymbole im Wandel der Zeit
15. Kleider machen Leute
16. Bilderbögen 1 - 4: 3000 Jahre Kleidermode

Schwerpunkt: ZUSAMMENLEBEN**IV. Zusammenleben in der Gemeinde**

1. Aufgaben unserer Gemeinde
2. Wir informieren uns über unsere Gemeinde
3. Wir informieren uns über die Aufgaben der Gemeinde
4. Unsere Gemeinde hat viele Aufgaben
5. Wie entscheidet der Gemeinderat?
6. Meinungsbildung - Abstimmung - Mehrheitsbeschluss
7. So können die Bürger bei Entscheidungen mitwirken!
8. Bürgerinitiative - Bürgerbegehren - Bürgerentscheid
9. Mitwirkungsmöglichkeiten und Grenzen des Bürgers
10. Planspiel: Braucht Westenried die Westumgehung?

V. Wir in der Welt - die Welt bei uns

1. Türkische Familien leben anders
2. Ausländische Kinder in unserer Klasse
3. Wie kann sich Ali in Deutschland besser einleben?
4. Türkische Feste
5. Welche Waren kommen aus welchen Ländern zu uns?
6. Kennst du dich in Europa aus?
7. Miteinander europäisch kochen
8. Wie Kinder in Europa leben
9. So begrüßen und verabschieden wir uns in Europa!
10. Wir gehören alle zu einer großen Familie
11. Wir Kinder auf der ganzen Welt feiern
12. Menschen unterscheiden sich und haben viel gemeinsam
13. Menschen wie du und ich
14. Wir orientieren uns auf dem Globus
15. Warum verlassen Menschen ihre Heimat?
16. Menschen kommen zu uns
17. Worum kümmert sich die UNICEF?
18. Alle Kinder dieser Welt sind gleich

